



Die letzten beiden WBS-70-Blöcke in der Anklamer Innenstadt sollen bald aus dem Stadtbild verschwinden.

FOTOS: GWA

# Abriss der letzten Blöcke nimmt im Mai Fahrt auf

Von Anne-Marie Maaß

Nach dem Himmelfahrtswochenende geht es den letzten beiden WBS-70-Blöcken in der Anklamer Innenstadt an den Kragen: Ein großer Schwerlastkran wird die DDR-Bauten in der Max-Sander-Straße nach und nach plattmachen.

**ANKLAM.** Die Überdachungen sind weg und sonst? Während nach außen hin zur Steinstraße noch nicht so viel zu sehen ist, geht der Abriss der letzten beiden verbliebenen WBS-70-Blöcke in der Anklamer Innenstadt gut voran. Im Moment werden innen noch die letzten Räume entrümpelt, ehe es an die komplette Entkernung geht, erklärt Martina Meyer von der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft Anklam (GWA).

Gerade die Schadstoffbeseitigung sei extrem zeitaufwendig. „Alle Baustoffe im Abbruchmaterial müssen genauestens voneinander getrennt werden“, erklärt Martina Meyer. Beton, Estrich



So soll der stufenweise Abriss später aussehen.

und Dämmung zählen dazu. Zudem müsse beispielsweise die verlegte Pappe unter dem Estrich gesondert aussortiert werden.

Nach dem Himmelfahrtswochenende soll dann der Abriss aber auch für jeden Passanten deutlich sichtbar werden. Dann soll der große Schwerlastkran zum Einsatz kommen und die einzelnen Platten Stück für Stück herunterheben. Eine gewaltige Aufgabe. Immerhin misst eine Platte gut sechs Meter mal die entsprechende Raumhöhe. Stehen bleiben soll dann zunächst eine Art Treppenform, die jeweils

an den Enden der Blöcke am niedrigsten ist. Ähnlich sei der Abriss auch bei den Wohnblöcken rund um den Markt erfolgt. Zum Schluss macht die Abrissbirne mit den letzten Bauteilen kurzen Prozess. Für die Anklamer wird das sicherlich der spektakulärste Teil des Abrisses, schätzt Martina Meyer ein. Auch wenn sie dies von der anderen Straßenseite aus beobachten müssen.

Während des statischen Abrisses werden für das schwere Gerät und die Sicherheit der Gehweg auf der Straßenseite zum Steintor hin und die anliegenden

Parkplätze gesperrt. Größere Straßensperrungen seien dagegen nicht vorgesehen, sagt die GWA-Frau. Ob im Sommer durchgebaut wird, sei indes noch nicht klar. Fest steht nur, dass die Abrissarbeiten nicht wie ursprünglich geplant bis zum Start der Sommerferien beendet sein werden.

Die Corona-Krise sorge auch auf dieser Baustelle für Verzögerungen. So arbeitet die Abrissfirma aktuell nicht mit der vollen Besetzung. Als Schutzmaßnahme gegen eine mögliche Ansteckung werden derzeit auch die Transporter nicht komplett besetzt. Zusätzlich dauere die Genehmigung für die Schadstoffentsorgung derzeit länger als gewöhnlich, zählt Martina Meyer auf. Auch einen entsprechenden Schwerlastkran auf die Baustelle zu bekommen, sei nicht so leicht gewesen. Dieser soll nun aber bald für einen sichtbaren Fortschritt sorgen.

**Kontakt zur Autorin**  
a.maass@nordkurier.de